



005552

KANTON SOLOTHURN

**START IN BETTLACH:
«BERUFE HABEN KEIN GESCHLECHT»**

Erziehungsdirektorin Ruth Gisi hat in Bettlach bei der Firma Arnold Messmer den Startschuss zur Motivationskampagne «Berufe haben kein Geschlecht» gegeben. Die Kampagne soll junge Menschen, speziell junge Frauen, zu einer geschlechtsuntypischen Berufswahl anregen.



Erziehungsdirektorin Ruth Gisi und die Lehrfrau Claudia Heri schauen den Ausführungen von Arnold Messmer. (Foto: cbf)

cbf/pd. Das Projekt des Kantons soll zudem helfen, Berührungängste vor typisch männlichen Berufen abzubauen. Die vorerst bis Mitte 2000 geplante Kampagne wird vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (KABB) mit Plakaten, Werbemitteln, Informationsbroschüren, Internetauftritten und Betriebsbesichtigungen geführt.

«Ich freue mich natürlich, dass der Start gerade bei uns in Bettlach durchgeführt wurde», berichtet Arnold Messmer, Geschäftsinhaber der gleichnamigen Metallbaufirma in Bettlach. In sei-

ner Firma arbeitet eine der Lehrerinnen, die einen untypischen Beruf gewählt hat: Claudia Heri lernt Metallbauerin. Besonders erfreut zeigte sich Arnold Messmer auch vom Interesse der Anwesenden. Das Spektrum war breit gefächert, von den Lehrkräften aller Schulstufen über Vertreter aus der Berufsbildung bis hin zu Vertretern aus dem Gewerbe. «Besonders gefreut hat es mich, dass auch Vertreter aus dem Bettlacher Gewerbe anwesend waren», betont Arnold Messmer.

einmal mehr mit gutem Beispiel voran und setzt den Lehrstellenbeschluss 1 um. Die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und dem kantonalen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (KABB) schreibt vor, dass besondere Anstrengungen zur Förderung junger Frauen zu unternehmen sind.

Für Ruth Gisi geht der Kanton Solothurn in der Schweiz



Das KABB hat im letzten Jahr bei der Solothurner Wirtschaft Umfragen durchgeführt und feststellen dürfen, dass viele Unternehmen, dank guter Erfahrungen, bereit sind, Lehrstellen geschlechtsuntypisch zu besetzen. Dieser Goodwill soll nun genutzt werden.

Im Verlauf der Kampagne soll die Problematik aber auch auf allen Stufen der Volksschule thematisiert werden. Dafür werden den Lehrkräften ganze Informationspakete zur Verfügung

gestellt, die im Unterricht eingesetzt werden können. Im Bereich der Berufsberatung wird die Kampagne u.a. auch durch Ausstellungen präsent sein.

Einige Zahlen belegen, dass viel Handlungsbedarf besteht. Zur Zeit entfallen auf 102 männliche Automechanikerlehrlinge nur gerade fünf Lehrfrauen, oder 257 männlichen angehenden Elektromonteuren stehen nur gerade vier weibliche Lehrfrauen gegenüber.

Handkehrum entfällt auf 72 künftige Damenschneiderinnen nur gerade ein männlicher Kollege. Die Floristinnen können immerhin auf zwei männliche Kollegen zählen.

Was es heute brauche, seien Leute, die selbstständig arbeiten würden, betonte Arnold Messmer, «Freude an der Arbeit, aufgestellt, interessiert und mit viel Engagement, diese Leute braucht die heutige Wirtschaft.»